

## **Bericht über die 135. Tagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins vom 22. bis zum 26. April 2014 in Kaiserslautern**

Von HEINZ-MARTIN MÖBUS

K-Town, der amerikanische Spitzname für eine unscheinbar wirkende Stadt im südlichen Rheinland-Pfalz – im Zweiten Weltkrieg bombardiert und stark zerstört, bis heute von Ramstein und GI's geprägt, den Fußballfreunden bekannt durch Fritz Walter und den Betzenberg, Industriestadt im Strukturwandel und umgeben von eintönigen, mit dichtem Pfälzerwald bestandenen gelbroten Sandsteinfelsen – Kaiserslautern: Sollte diese Stadt mit knapp 100.000 Einwohnern ein würdiger, attraktiver Ort für die Austragung der 135. Tagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins (OGV) werden? Mit dieser kritischen Frage wurde der Initiator und stellvertretende OGV-Vorsitzende JOST HANEKE mehrmals konfrontiert. Unerschütterlich und immer wieder antwortete der diesjährige Tagungsgeschäftsführer darauf mit einem einfachen, aber deutlichen „Ja“. Und so wurden mit dem Jahresrundbrief vom Januar 2014 alle Mitglieder und Freunde des OGVs herzlich zur Tagung nach Kaiserslautern eingeladen. Eine Tagungseinladung erging ebenfalls an die Mitglieder der POLLICHIA, des größten naturforschenden und landespflegerischen Vereins der Pfalz mit Sitz in Bad Dürkheim. Und tatsächlich – zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen vom Landesamt für Geologie und Bergbau (LGB) bot JOST HANEKE den über 140 Teilnehmern eine, wie erwartet, professionelle, hochkarätige und überaus gelungene Tagung, die allen Unkenrufen zum Trotz den versteckten Charme der Stadt enthüllte, ganz hervorragende Tagungsorte bot und die unerwartet abwechslungsreiche Geologie ihrer Umgebung begreifbar machte.

Vom Dienstag, dem 22. April bis zum Samstag, dem 26. April 2014, also traditionell in der Woche nach Ostern, ließen neun Vorträge und zwölf Exkursionen in die Geschichte der Stadt und in den Untergrund der Region blicken. Gemäß dem Motto „Geologie der Pfalz“ verlief der didaktische Pfad der Tagung vom spätvariszischen Saar-Nahe-Becken mit dem „Ayers Rock“ der Pfalz, dem Donnersberg, durch die Röhrenhöhlen des Pfälzer Buntsandsteins hindurch bis hinunter zum Erdöl der Vorderpfalz und zum „Heidelberger Loch“ der Kurpfalz und wieder hinauf zu den staufischen Quadern der Kaiserpfalz in Kaiserslautern und endend beim Terroir der Pfälzer Weine. In diesem regional und thematisch weitgespannten Bogen fanden auch pfälzische ingenieur-, hydro- und rohstoffgeologische Beiträge ihre angestammten Plätze.

Die Tagung begann mit den beiden Halbtagesexkursionen A und B am Dienstagnachmittag. Die Exkursion A unter der Leitung von Herrn HÄFNER vom LGB startete um 14:00 Uhr am Edith-Stein-Haus und befasste sich mit der Verwendung von Naturwerksteinen in der Innenstadt von Kaiserslautern. Neben heimischen Bausteinen aus Rotliegendem und Buntsandstein gab es Fassadensteine aus norwegischem Phyllit und Skulpturen aus Carrara-Marmor sowie einen Steinkugelbrunnen aus bayerischem Granit und schwedischem Migmatit zu bestaunen.

Zur selben Zeit am gleichen Ort begann die Exkursion B, deren Ziele Geopunkte in Kaiserslauterns kulturinstitutioneller Quadratmeile waren. Der Rundgang von Herrn KREMB von der TU Kaiserslautern verband u. a. die Pfalzgalerie, das Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde sowie den Kaiserbrunnen und die Pfalzbibliothek unter Berücksichtigung geologisch-geografischer Fragestellungen.

Neudeutsch zur *Icebreaker-Party*, altdeutsch zum gemütlichen Beisammensein, trafen sich am Dienstagabend viele der angereisten Oberrheiner im Gasthaus „Spinnrädle“ im Zentrum von Kaiserslautern in der Schillerstraße 1. In dieser rustikal-urigen Weinstube gab es typische Pfälzer Speisen wie Saumagen und Grumbeerstampes, aber auch anderes Leckeres. In einem separaten Raum im Erdgeschoss fand dort von 20:15 Uhr bis 00:25 Uhr auch die Vorstandssitzung statt, zu

der sich der OGV-Vorstand inklusive des Tagungsgeschäftsführers Herrn HANEKE zurückzog, um offene Punkte der aktuellen Tagung zu klären.

Gemäß dem Tagungsprogramm war Mittwoch, der 23. April 2014, den wissenschaftlichen Vorträgen und der jährlichen Mitgliederversammlung gewidmet. Die 135. Jahrestagung des OGV wurde vom Vorsitzenden Herrn HÖFLING offiziell und pünktlich um 9:00 Uhr im Vortragssaal des Edith-Stein-Hauses in der Engelsgasse 1 eröffnet. Der Vorsitzende stellte fest, dass der OGV wieder in sein Stammland zurückgekehrt sei und zwar nach Kaiserslautern, der Stadt, die erstmals um 830 als „villa luthra“ (von althochdeutsch „luttar“, also klar und „aha“, also Wasser) urkundlich erwähnt sei und in der der Stauferkaiser Friedrich der Erste, besser bekannt als Kaiser Barbarossa, im Jahre 1152 eine Pfalz errichten ließ. Sodann begrüßte er sehr herzlich die Mitglieder und Freunde des OGV, den Oberbürgermeister der Stadt, Herrn Dr. WEICHEL, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LGB, vor allem Herrn HANEKE als Tagungsgeschäftsführer und Herrn HÄFNER. Besonders gewürdigt wurde Herr HÄFNER: zum einen in Funktion des stellvertretenden Amtsleiters des LGB und zum anderen für seinen großen Einsatz für den OGV, nämlich für die Durchführung der Halbtagesexkursion A am Dienstag und der Ganztagesexkursion F am Donnerstag sowie seinen Fachvortrag am Mittwochnachmittag. Der zweite Tagungsgeschäftsführer, der Leiter des LGB, Herr Prof. Dr. EHSES, ließ sich entschuldigen. Herr HÖFLING dankte dem LGB für die perfekte Planung, Organisation und Ausrichtung der Tagung sowie die Erstellung des inhaltvollen Exkursionsführers.

Anschließend begrüßte Herr HÖFLING die Mitglieder der POLLICHIA mit ihrem Präsidenten Herrn PD Dr. HELB sehr herzlich und bedankte sich für die Unterstützung der Tagung. In diesem Zusammenhang erwähnte der Vorsitzende auch die Volksbank Kaiserslautern-Nordwestpfalz, die mit ihrer stattlichen Spende von 1.500 € u. a. den Kauf des Buchs „Beiträge über die Geologie der Pfalz“ ermöglichten, das den Tagungsunterlagen aller Teilnehmer beigelegt war. Der OGV-Vorsitzende wünschte am Ende seiner Begrüßung allen eine interessante, aufschlussreiche Tagung und übergab das Wort mit einem herzlichen Glück Auf an den Oberbürgermeister (OB) der Stadt Kaiserslautern, Herrn Dr. WEICHEL.

Herr WEICHEL hieß die Tagungsteilnehmer in seiner Stadt ganz herzlich willkommen und bezeichnete es im gleichen Atemzug, aber mit deutlichem Augenzwinkern als einen Skandal, dass der OGV während seiner gesamten Vereinsgeschichte noch keine Tagung in Kaiserslautern ausgetragen habe. Der OB, von Hause aus Zoologe, gab den Zuhörern einen Abriss über die Stadtgeschichte und berichtete vom Zusammenbruch der ansässigen chemischen und eisenverarbeitenden Industrie und dem Abzug eines Großteils des amerikanischen Militärs. Diese Umstände führten ab den 1990er Jahren zu einem Verlust von vielen Tausend Arbeitsplätzen und einer Devastierung von innerstädtischen Gewerbeflächen. Nur durch öffentliche Förderung und ein striktes Konversionsprogramm konnte sich die Stadt umstrukturieren, sodass Kaiserslautern sich heute als moderner Forschungs- und Technologiestandort präsentieren kann. Die kurzweiligen Grußworte endeten damit, dass sich der OB sicher ist, dass es keiner weiteren 135 Jahre mehr bedürfe, bis der OGV wieder in seine Stadt zurückkehre. Mit herzlichem Dank für seine Worte überreichte Herr HÖFLING dem OB den aktuellen Jahresband und rief Herrn HÄFNER an das Rednerpult. Herr HÄFNER, gebürtiger Kaiserslauterner, zählte auf, dass der OGV seit seiner Gründung bislang zwölf Tagungen in Rheinland-Pfalz ausgetragen hätte, allein davon sechsmal in der Pfalz, und es nun tatsächlich an der Zeit gewesen sei, in seiner Heimatstadt zu tagen. Die Austragung der OGV-Tagung durch das Mainzer Landesamt, so HÄFNER weiter, sei letztlich nur durch den weit über den Dienst nach Vorschrift hinausgehenden, überwiegend ehrenamtlichen Einsatz seiner Mitarbeiter möglich geworden. Mit der Hoffnung, dass auch die Stadt durch die OGV-Tagung und den Exkursionsführer neue Freunde gewinnen möge, schloss er seine Begrüßung.

Anschließend hieß Herr PD Dr. HELB als Vorsitzende der POLLICHIA den OGV sehr herzlich in der Pfalz willkommen. Er stellte den 1840 gegründeten Verein mit derzeit 2.800 Mitgliedern kurz vor

und erläuterte, dass sich der Name des Vereins vom honorigen Arzt und Botaniker JOHANN ADAM POLLICH ableite, der von 1741 bis 1780 lebte und die pfälzische Pflanzenwelt erforschte. Der Verein kümmere sich vorwiegend um regionale biologische und geowissenschaftliche Themen und habe den Teufelstisch von Hinterweidenthal in seinem Emblem. Herr HELB erwähnte, dass POLLICHIA und OGV mit Herrn DANIEL HÄBERLE sogar ein gemeinsames Ehrenmitglied hätten und wünschte der Tagung einen erfolgreichen Verlauf. Der OGV-Vorsitzende überreichte dem POLLICHIA-Präsidenten den aktuellen Jahresband und eröffnete den ersten Vortragsblock des Vormittags.

Unter der Leitung von Herrn LORENZ wurden zwei Vorträge gehalten, die in die Regionale Geologie und den Buntsandstein der Pfalz einführten:

HANEKE, J. (Mainz): Die Pfalz – ein geologischer Überblick  
DITTRICH, D. (Mainz): Besonderheiten des Pfälzer Buntsandsteins

Aus Zeitgründen war lediglich eine kurze Diskussion über den Vortrag von Frau DITTRICH möglich und so entließ Herr LORENZ die Zuhörerschaft etwas verspätet in die Kaffeepause. Im Vorraum des Vortragssaals, wo auch der Verlag Schweizerbart, vertreten durch Herrn Obermiller, neue und bekannte Bücher präsentierte und verkaufte, konnten sich die Teilnehmer mit Kaffee, Tee, Mineralwasser, Cola sowie Laugengebäck stärken. Auf einem Tisch im Vortragssaal lagen Grußbriefe an hochbetagte, aber abwesende OGV-Mitglieder zum Unterschreiben aus. Das Protokoll der Mitgliederversammlung der 134. Jahrestagung in Göttingen war eine Etage tiefer im Tagungsbüro aufgehängt und konnte von den Mitgliedern eingesehen werden.

Ebenfalls unter der Moderation von Herrn LORENZ begannen um 11:00 Uhr die Vorträge des zweiten Vormittagsblocks:

WEIDENFELLER, M. (Mainz): Das Heidelberger Becken. – Sedimentfalle im nördlichen Oberrheingraben  
UHL, D. (Frankfurt): Terrestrische Paläoökosysteme im Grenzbereich Oberkarbon/  
Unterperm im Saar-Nahe-Becken  
KÄRCHER, T. (Mainz): 3-D-Modellierung des Untergrundes sowie der Geopotenziale im Oberrheingraben

Nach jedem Vortrag wurden vom interessierten Auditorium Fragen gestellt und von den Referenten bereitwillig beantwortet. Im direkten Anschluss an seinen Vortrag zeigte Herr KÄRCHER einen Film über das von der EU geförderte Projekt GeORG („Geopotenziale im tieferen Untergrund des Oberrheingrabens“). In diesem Projekt wurden von Oktober 2008 bis Dezember 2012 von den Landesämtern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, zusammen mit dem französischen geologischen Dienst und Partnern aus der Schweiz, der tiefere Untergrund des Oberrheingrabens grundlegend erforscht und die Ergebnisse veröffentlicht.

Herr LORENZ dankte allen Vortragenden und beendete den Vormittagsblock kurz nach 12:30 Uhr. Herr HANEKE machte noch darauf aufmerksam, dass das Mittagessen individuell in Lokalitäten der Stadt eingenommen werden könne und wies auf die OGV-Mitgliederversammlung am Nachmittag hin. Diese fand von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr im Hörsaal des Edith-Stein-Hauses statt (Protokoll siehe unten).

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung folgte unter der Leitung von Herrn KOWALCZYK der erste Vortragsblock des Nachmittags:

WEHINGER, A. (Vortragender, Mainz) & BOCK, B. (Mainz): Die Rutschungsdatenbank Rheinland-Pfalz – Auswertungen und Schlussfolgerungen für Massenbewegungen

in Rheinland-Pfalz

HÄFNER, F. (Mainz): Sandsteingewinnung in der Pfalz in Vergangenheit und Gegenwart

Nach diesem „Parforceritt durch die Pfälzer Sandsteine“ gab es eine halbstündige Kaffeepause mit hellem Sand- und dunklem Marmorkuchen. Ab 16:30 Uhr referierten im zweiten Teil der Nachmittagssitzung unter dem Vorsitz von Herrn KOWALCZYK:

BITZER, F. (Mainz): Hydrogeologie und Grundwasserbewirtschaftung im Übergangsbereich von Pfälzer Mulde, Mainzer Becken und Oberrheingraben

DREHER, T. (Mainz): Erdölgewinnung in der Pfalz: Gestern – heute – morgen

Nach jeweiliger Diskussion übergab Herr KOWALCZYK kurz vor 17:30 Uhr an den OGV-Vorsitzenden Herrn HÖFLING. In seinen Schlussworten lobte Herr HÖFLING die breite thematische Palette der Vorträge und die hervorragende Darbietung durch die Redner. Für den erlebten Vortragstag par Excellence richtete er seinen großen Dank an das LGB sowie an die Senckenberg Gesellschaft Frankfurt. Er bedankte sich nochmals für den gelungenen Exkursionsführer und dafür, dass der im Band fehlende Exkursionsbericht mit den Tagungsunterlagen nachgeliefert wurde.

Besonders bedankte sich Herr HÖFLING für den charmanten Empfang im Tagungsbüro durch Frau PETRA BETTENHEIMER, der Sekretärin am LGB, und Frau KIRSTEN HANEKE, OGV-Mitglied und Tochter des Tagungsgeschäftsführers. Herr HÖFLING erwähnte, dass Frau BETTENHEIMER nach Bad Münster am Stein und Bernkastel-Kues nun schon zum dritten Mal das Tagungsbüro im Sinne des OGV geführt habe. Den beiden Damen überreichte Herr HÖFLING einen Blumenstrauß, begleitet von dankendem Applaus der Tagungsteilnehmer.

Nach einigen organisatorischen Hinweisen beendete Herr HÖFLING mit einem herzlichen Glückauf den letzten Vortragsblock kurz nach 17:30 Uhr, wünschte den Teilnehmern und der Tagung weiterhin alles Gute und drückte seine Hoffnung auf ein Wiedersehen spätestens im nächsten Frühjahr in Freiberg aus.

Um 20:00 Uhr begrüßte Herr HÖFLING die Zuhörerschaft zum öffentlichen Abendvortrag „Die Bedeutung kontinentaler Sedimente für die globale Umweltforschung“ und den Redner, Herrn Prof. DR. JÖRG NEGENDANK, im Vortragssaal des Edith-Stein-Hauses sehr herzlich. Herr HÖFLING fasste die Vita des ehemals in Mainz und Trier lehrenden und jetzt am Geoforschungszentrum (GFZ) in Potsdam tätigen Wissenschaftlers zusammen und berichtete, dass sein Forschungsschwerpunkt auf sedimentären Becken der jüngsten 150.000 Jahre läge.

Der Referent begann seine Ausführungen mit dem Meerfelder Maar in der Eifel, dessen Sedimente vor rund 25 Jahren mit einem speziellen Sediment-Stechverfahren erkundet wurden. Dabei wurden Diatomeengytjen zu Tage gefördert, die als vierlagige Warven die Jahreszeiten widerspiegeln und durch akribisches Auszählen zur Altersbestimmung herangezogen werden können. Vergleichbare Sedimente wurden im Maarsee des Lago Monticchio in Süditalien gefunden, mit denen man sehr detailliert etwa 130.000 Jahre in die Vergangenheit zurückschauen kann. So konnte für die Eem-Warmzeit ein Zeitraum von 127.250 bis 109.500 Jahren sowie für das Kältemaximum der Weichseleiszeit etwa 21.000 Jahre bestimmt werden. Durch den Vergleich mit anderen Maarseesedimenten weltweit konnte von den häufig zitierten Milanković-Zyklen nur der 41.000-jährige Zyklus bestätigt werden. Herr NEGENDANK stellte fest, dass eigentlich nur abgeschlossene, kontinentale Sedimentbecken mit Eis- und Seeablagerungen eindeutig interpretierbar seien, da in ihnen im Gegensatz zur marinen Fazies eine durchgehende Sedimentation herrschte. Am Schluss seines Vortrags ging Herr NEGENDANK auf die aktuelle Klimaforschung ein. Dabei berichtete er, dass seit hundert Jahren die geringste Aktivität der Sonne gemessen werde, dass derzeit die Kohlendioxid-Konzentration der Atmosphäre weiter zunähme und dass in rund zweitausend Jahren

mit einer Umpolung des Erdmagnetfelds zu rechnen sei. Klimavorhersagen, so der Redner, seien sehr schwierig und Modellrechnungen aufgrund der Komplexität des Systems eher zweifelhaft. Nach langem Applaus dankte Herr HÖFLING Herrn Prof. NEGENDANK sehr herzlich und moderierte die anschließende lebhaft Diskussionsrunde. Der OGV-Vorsitzende beendete gegen 21:35 Uhr den Abendvortrag mit bestem Dank an Redner und Auditorium.

Am Donnerstag, dem 24. April, wurden vier Exkursionen durchgeführt:

Exkursion C1: Steine – Böden – Terroir der Pfalz:

Kann man Gestein und Boden im Wein schmecken? (D. SPIES, Mainz & P. BÖHM, Geisenheim)

Exkursion D: Buntsandstein und was daraus geworden ist:

Rohstoffgewinnung – Naturdenkmäler – Baudenkmäler (F. HÄFNER, Mainz)

Exkursion E: Sedimentationsgeschichte und Stratigraphie der tertiären Ablagerungen im südlichen Mainzer Becken (P. SCHÄFER, Mainz)

Exkursion F: Ausgewählte Aspekte der Paläontologie des Rotliegenden (Oberkarbon – Unterperm) im Saar-Nahe-Becken (SW-Deutschland) (D. UHL, Frankfurt & S. VOIGT, Thallichtenberg)

Am Donnerstag gegen 19:45 Uhr wurde der Saal des Theodor-Zink-Museums in der Steinstraße 48 für den Festlichen Abendempfang des OGV geöffnet. Unter einer bereits blühenden Kastanie im Innenhof wurden die Teilnehmer mit einem Gläschen Wachenheimer Sekt empfangen. Anschließend bat der Vorsitzende Herr HÖFLING im festlich gedeckten Saal des Museums Platz zu nehmen. Dort klärte er über die am Abend ausgeschenkten Rot- und Weißweine auf und stellte Frau MICHEL vor, die Hausherrin des Museums. Frau MICHEL hieß die Teilnehmer sehr herzlich willkommen und erklärte, dass vor rund 200 Jahren die Stadtmauer an dem heute als städtisches Museum genutzten Gebäude verlief. Damals wurde in den Räumen eine Kutscherschenke betrieben, inklusive Wirtschaftsgebäuden mit Stellplätzen für Kutschen und Stallungen für Pferde. Mit Anschluss Kaiserslauterns an das Eisenbahnnetz verarmte die Schänke. In den 1920er Jahren stellte die Stadt dem Heimatforscher THEODOR ZINK die Gebäude für seine Sammlungen über die Geschichte und Entwicklung der Stadt seit der Steinzeit zur Verfügung. Im Jahre 1934 wurde das Museum eröffnet. Frau MICHEL wies auf eine laufende Sonderausstellung des Landschafts- und Portraitmalers ARNO PLATZBECKER (1894 – 1956) hin, der nach dem Zweiten Weltkrieg von Kassel nach Kaiserslautern zog. Zum Schluss informierte die Leiterin des Museums, dass sowohl die Sonder- als auch die Dauerausstellung für den Abendempfang geöffnet seien und dass es sich lohne, diese zu besuchen. Nach herzlichem Applaus bedankte sich Herr HÖFLING bei Frau MICHEL und überreichte ihr den aktuellen Jahresband. Anschließend eröffnete der Vorsitzende kurzerhand ein köstliches kalt-warmes Buffet: Wildfleischpralinen, Lachsstreifen, Feldsalat mit Himbeerbalsamico- und Granatapfeldressing als Vorspeisen und Seeteufelfilets, Schweinemedallions und Hühnerkeulen an geschmorter Paprika im Hauptgang ließen kaum noch Platz für das Dessert, bestehend aus Schokoküchlein, Erdbeer-Obstsalat, Panacotta mit Mango-Ananas sowie einer Mousse aus weißer Schokolade mit Passionsfruchtgelee.

Kurz nach Mitternacht verließen die letzten Teilnehmer das Theodor-Zink-Museum. Einige OGVler zogen noch für einen Scheidebecher in die Innenstadt von K-Town. Allerdings gestaltete sich die Suche nach einer rauchfreien Lokation sehr schwierig, da zu dieser Zeit die Trottoirs der Stadt schon hochgeklappt waren.

Am Freitag, dem 25. April, fanden folgende vier Exkursionen statt:

Exkursion C2: Steine – Böden – Terroir der Pfalz:

Kann man Gestein und Boden im Wein schmecken? (D. SPIES, Mainz & P. BÖHM,

Geisenheim)

Exkursion G: Besonderheiten des Buntsandsteins im Nordwestteil der Pfälzer Mulde  
(D. DITTRICH, Mainz)

Exkursion H: Rutschungsanierungen und Felssicherungen im Raum Kusel  
und in der Stadt Kaiserslautern (A. WEHINGER, Mainz)

Exkursion I: Zur Hydrogeologie im Übergangsbereich von Pfälzer Mulde, Mainzer Becken  
und Oberrheingraben (F. BITZER, Mainz)

Das Ende der Tagung bildeten die beiden Exkursionen vom Samstag, dem 26. April:

Exkursion K: Geologie und junge Tektonik am Westrand des nördlichen Oberrheingrabens  
(M. WEIDENFELLER, Mainz)

Exkursion L: Vulkanismus im Rotliegenden des Saar-Nahe-Beckens in der Nordpfalz  
(J. HANEKE, Mainz & V. LORENZ, Würzburg)

Im Vergleich zur winterlich kalten Göttinger Tagung im letzten Jahr verliefen die Exkursionen unter frühlingshaft warmen Bedingungen, sodass statt der im Tagesrucksack mitgeführten Regenjacke und Wollmütze eine Creme zum Schutz gegen die kräftige Pfälzer Sonne nützlicher gewesen wäre. Abschließend ist noch zu erwähnen und für die Wissenschaft festzuhalten, dass weiterhin kein lebender Elwetritsch nachgewiesen werden konnte. Vielleicht wird diese rare Spezies auf einer der künftigen pfälzischen OGV-Tagungen beobachtet!